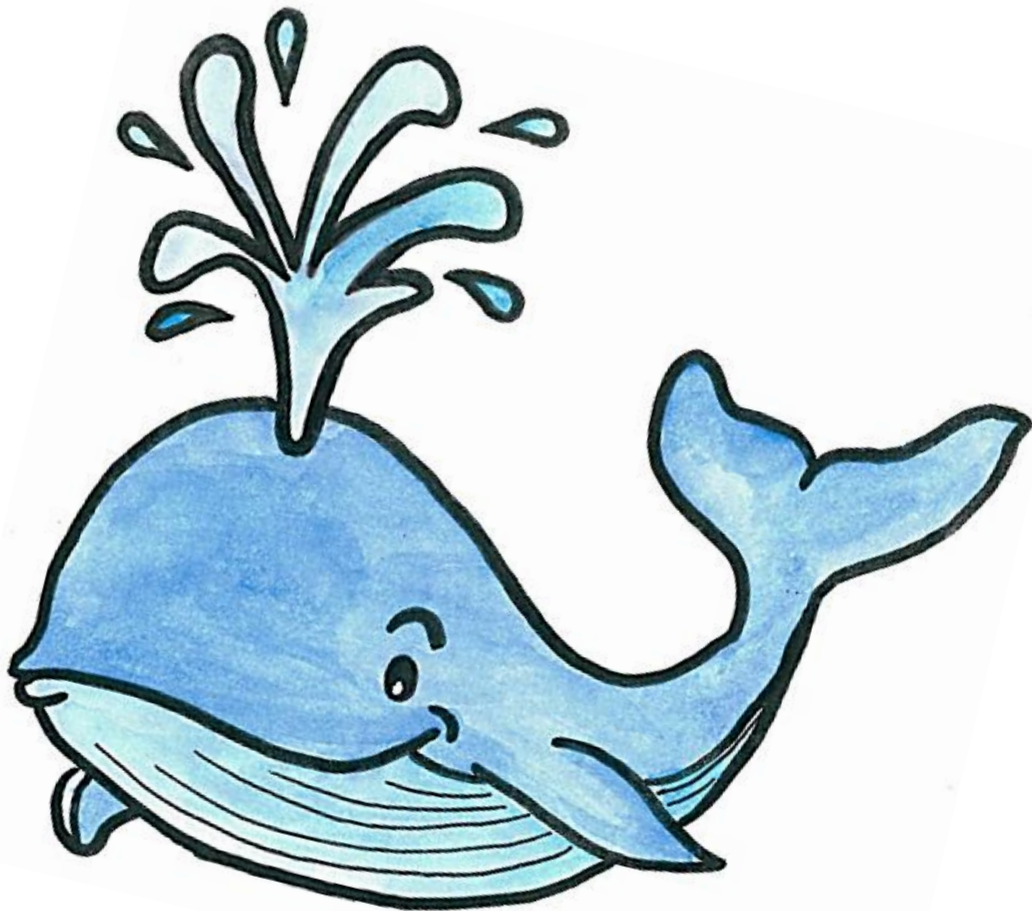


**KONZEPTION DER
STÄDTISCHEN KINDERKRIPPE MOBY DICK**



STÄDTISCHE KINDERKRIPPE MOBY DICK

GESCHWISTER-SCHOLL-STRASSE 23

93073 NEUTRAUBLING

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT HERR BÜRGERMEISTER STADLER	S.04
VORWORT TEAM	S.05
I DIE KINDERKRIPPE STELLT SICH VOR	S.06
1. Lage und Umfeld	S.06
2. Adresse und Telefonnummer	S.07
3. Das Team	S.07
4. Die Betreuungsplätze und Öffnungszeiten	S.12
5. Gebührensatz	S.13
6. Regelungen für die Eltern	S.14
7. Infektionsschutz, Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen	S.14
8. Qualitätssicherung	S.15
8.1 Beobachtung und Dokumentation	S.15
8.2 Elternbefragung	S.15
8.3 Fortbildungen	S.16
8.4 Tagungen	S.16
9. Medikamentenvergabe	S.16
II GEBÄUDE UND AUßENFLÄCHEN	S.17
1. Räumlichkeiten	S.17
2. Außenanlagen	S.20
III PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNGEN	S.20
1. Unser Bild vom Kind	S.20
2. Pädagogische Orientierung/Rolle der Pädagogen	S.21
3. Bedeutung von Spielen und Lernen	S.21
4. Geschlechtersensible Erziehung	S.22
5. Rechte der Kinder	S.23
6. Interkulturelle Erziehung	S.23
7. Integration und Inklusion	S.24
8. Partizipation	S.24
9. Regeln in der Kinderkrippe	S.26

IV BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE	S.26
1. Werteorientierung Religiosität	S.26
2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	S.27
3. Sprache und Literacy	S.27
4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	S.28
5. Mathematik	S.28
6. Naturwissenschaft und Technik	S.28
7. Umwelt	S.29
8. Ästhetik, Kunst und Kultur	S.29
9. Musik	S.30
10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	S.30
11. Gesundheit	S.31
V GESTALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	S.32
1. Der Anfang: Die ersten Tage in der Krippe – Eingewöhnung	S.32
2. Ernährung	S.33
3. Schlafen	S.34
4. Sauberkeitserziehung	S.34
5. Feste und Feiern	S.35
6. Projekte	S.35
7. Exemplarischer Tagesablauf	S.37
8. Portfolio	S.37
VI ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	S.38
VII ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	S.39
1. Ziele für die Zusammenarbeit	S.39
2. Formen der Zusammenarbeit	S.39
2.1. Voranmeldung	S.39
2.2. Aufnahmekriterien	S.39
3. Aufnahme	S.40
4. Elterngespräche	S.40
5. Elternabende	S.41
6. Elternbeirat	S.41
VIII RECHTLICHE GRUNDLAGEN	S.42
IX ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	S.44
X ABSCHLUSSGEDANKEN	S.45
Impressum	S.45

Vorwort Kinderkrippe Moby Dick

Liebe Eltern,

liebe Erziehungsberechtigte,



wie geht es Ihnen mit der Entscheidung, Ihre Kinder fremdbetreuen zu lassen? Als dreifacher Familienvater weiß ich, dass gerade bei den Kleinsten doch auch immer ein etwas mulmiges Gefühl mitschwingt. Egal, ob Ihre Kinder das erste oder zweite Jahr bereits in die Krippe gehen: Unser Nachwuchs entwickelt sich gerade in den ersten drei Jahren so rasant, dass sie viel Liebe und Geborgenheit brauchen, um sich in ihrer veränderten Welt sicher zu fühlen.

Ich möchte Ihnen versichern, dass die Stadt Neutraubling und alle Mitarbeiter in unseren pädagogischen Einrichtungen genau das tun werden. Die Kinder so annehmen, wie sie sind und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen. Ihnen die optimalen Voraussetzungen bieten, so dass sie sich außerhalb der gewohnten Umgebung bestens entwickeln können.

Denn fühlen sich die Kinder erst einmal richtig wohl in der Krippe, gibt es eine ganz neue Welt zu entdecken. Die neuen Spielgefährten, spannende und anregende Spielsachen, gemeinsame Erlebnisse wie der tägliche Morgenkreis oder auch Spielplatzbesuche in der näheren Umgebung stehen auf dem Programm.

Damit der volle Fokus auf Ihrem Kind liegen kann, hat die Stadt für Top-Arbeitsbedingungen in der Krippe gesorgt. Ein im Vergleich überdurchschnittlich hoher Betreuungsschlüssel, die modernen Anlagen und Ausstattung und ein offenes Ohr für die Anliegen der Einrichtung seitens der Stadt sorgen dafür, dass unsere Erzieher sich jeden Tag motiviert mit vollem Einsatz um Ihre Kinder kümmern können.

An dieser Stelle möchte ich mich nun abschließend ganz herzlich für die umfangreiche Konzeptionsentwicklung bei unserem Kindergartenteam bedanken und wünsche Ihnen, liebe Eltern und Erziehungsberechtigten, und Ihren Kindern ein fröhliches und erlebnisreiches neues Krippenjahr!

Alles Gute,

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Harald Stadler". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Harald Stadler
Erster Bürgermeister

„Wenn die einen finden, dass man groß ist, und andere, dass man klein ist, so ist man vielleicht gerade richtig.“

ASTRID LINDGREN

Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kinderkrippe und heißen Sie und Ihre Kinder auf das Herzlichste Willkommen.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine offene und respektvolle Atmosphäre und setzen damit gezielt Impulse, um die Lernfreudigkeit der Kinder anzuregen und zu unterstützen. Freude und Neugier am Lernen ist eine gesunde Basis für das ganze Leben.

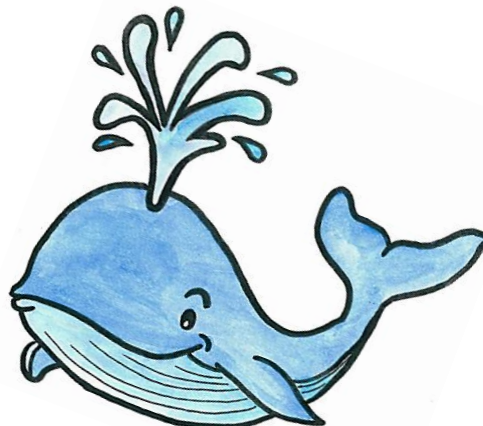
Schon ganz bald wird sich Ihr Kind zu einer kleinen, selbstbestimmten Persönlichkeit entwickeln, das viele Fragen hat und mit allen Sinnen diese Welt zu erkunden weiß. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind erste soziale Kontakte zu ermöglichen und es bei seinen ersten, wichtigen Entwicklungsschritten vertrauensvoll zu begleiten. Zusammen wollen wir in der Krippe Stück für Stück die Welt begreifen und so viele Erfahrungen wie möglich gemeinsam sammeln.

Das Konzept der Kinderkrippe wurde vom Team erarbeitet, das sich aus jungen, engagierten und motivierten Menschen mit theoretischem Fachwissen und Praxiserfahrung zusammensetzt. Somit haben wir aus unserem pädagogischen Fachwissen die wesentlichen Punkte zusammengetragen und diese mit unserem gegenwärtigen Arbeitsumfeld abgestimmt.

Wir haben mit dieser Konzeption einen Überblick unserer Arbeitsweise und unseres Arbeitsansatzes für die Kinderkrippe formuliert und freuen uns, wenn weitere Themen und Ideen das Konzept in Zukunft bereichern werden!

Wir freuen uns, Ihr Kind ein kleines Stückchen auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.

Ihr Kinderkrippenteam Moby Dick



I. DIE KINDERKRIPPE STELLT SICH VOR

1. Lage und Umfeld

Die städtische Kinderkrippe Moby Dick befindet sich in der Geschwister-Scholl-Straße 23 in 93073 Neutraubling. In unmittelbarer Nähe sind die Realschule, der Jugendtreff und das Hallenbad zu finden. Für Spaziergänge nutzen wir sehr gerne den benachbarten Stadtpark, in dem die Kinder große Flächen zum Toben und Wildblumenanlagen zum Staunen entdecken können. Weiterhin können wir von unserem Standort mühelos in 10 Minuten zahlreiche Spielplätze und Alltagsgeschäfte wie beispielsweise die Eisdiele, den Netto oder den KIK erreichen. Der Besuch beim Bäcker z.B. ermöglicht es uns, innerhalb der Krippenzeit mit den Kindern Alltagserfahrungen zu sammeln. Ebenso aufregend ist ein Spaziergang in dem naheliegenden Wohngebiet, in dem viele Kinder unserer Einrichtung wohnen.

Für größere Ausflüge bietet sich der großräumige und für Kinder sehr interessante Globus, sowie der Wochenmarkt am Freitag an, was beides innerhalb 20 Minuten Fußweg zu erreichen ist. Ein kleines Stückchen weiter, ergibt sich die tolle Möglichkeit, den Neutraublinger See zu entdecken.

Die Kinderkrippe befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Neutraubling in der Regensburger Str. 9 in 93073 Neutraubling, vertreten durch Herrn Bürgermeister Harald Stadler.



2. Adresse und Telefonnummer

Städtische Kinderkrippe Moby Dick

Geschwister-Scholl-Straße 23

93073 Neutraubling



Tel.: 0 94 01/ 5 39 81 43

Email: kinderkrippe.mobydick@neutraubling.net

3. Das Team

Maximiliane

Einrichtungsleitung,

Thelen

Erzieherin

gruppenübergreifend,

Teilzeit



Astrid

Nagler

Gruppenleitung
in der roten Gruppe,
Teilzeit



Marina

Weizel

Kinderpflegerin
in der roten Gruppe,
Teilzeit



Sandy

Sterl

Kinderpflegerin
in der roten Gruppe,
Teilzeit



Vesna

Ristic

Gruppenleitung
in der gelben Gruppe,
Vollzeit



Artela

Bektashi

Kinderpflegerin
in der gelben Gruppe,
Vollzeit



Meltem

Ögüt

Kinderpflegerin
in der gelben Gruppe,
Vollzeit



Elisabeth

Kaufmann

Gruppenleitung
in der grünen Gruppe,
Vollzeit



Alena

Englbrecht

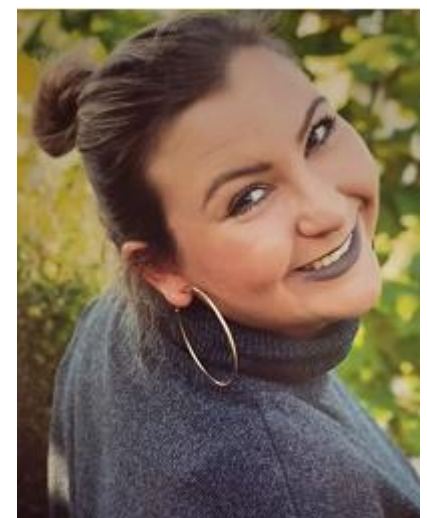
Stellvertretende Leitung,
Erzieherin
in der grünen Gruppe,
Vollzeit



Corinna

Zink

Kinderpflegerin
in der grünen Gruppe,
Vollzeit



Melanie

Semmelmann

Gruppenleitung
in der blauen Gruppe,
Vollzeit



Monika

Wiesbauer

Kinderpflegerin
in der blauen Gruppe,
Vollzeit



Sophie

Weigelt

Kinderpflegerin
in der blauen Gruppe,
Vollzeit



Viola

Auszubildende zur

Rrahmani

Kinderpflegerin

*Immer donnerstags bei Moby Dick
Vormittags in der roten Gruppe
Nachmittags in der grünen Gruppe*

4. Betreuungsplätze und Öffnungszeiten

Aktuell bieten wir in unserer Kinderkrippe 48 Betreuungsplätze an. In jeder der vier Gruppen können jeweils 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren aufgenommen werden.

Moby Dick hat von Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und es ergeben sich maximal 30 Schließtage im Jahr. Diese sind an die Ferienzeiten angelehnt und werden zu Beginn des neuen Bildungsjahres im September bekannt gegeben.

Unsere vier Gruppen haben wie folgt geöffnet:

- **Rote Gruppe:** 07:15 Uhr bis 13:00 Uhr - 12 Plätze
- **Gelbe Gruppe:** 07:15 Uhr bis 15:00 Uhr - 12 Plätze
- **Grüne Gruppe:** 07:15 Uhr bis 17:00 Uhr - 12 Plätze
- **Blaue Gruppe:** 07:15 Uhr bis 15:00 Uhr - 12 Plätze

In der Einrichtung gibt es von 8:15 – 11:45 Uhr eine „pädagogische Kernzeit“. Die Kernzeit ist die Mindestbuchungszeit, in welcher alle Kinder der Krippe anwesend sein sollten, damit eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung der Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes stattfinden kann. Diesbezüglich bitten wir Sie, liebe Eltern, sich nach diesen Zeiten zu richten. Um einen Versicherungsschutz Ihres Kindes gewährleisten zu können, liegt es uns sehr am Herzen, dass auch die Buchungszeiten, die Sie für Ihr Kind gewählt haben, eingehalten werden.

5. Gebührensatz

Für jeden angefangenen Monat sind folgende Gebühren festgelegt:

Für eine tägliche Betreuungszeit von durchschnittlich	monatlich
Bis 4 Stunden	200,00 €
Über 4 bis 5 Stunden	250,00 €
Über 5 bis 6 Stunden	300,00 €
Über 6 bis 7 Stunden	340,00 €
Über 7 bis 8 Stunden	370,00 €
Über 8 bis 9 Stunden	400,00 €
Mehr als 9 Stunden	420,00 €

Da die Eingewöhnungszeit für die Kinder nur stundenweise und unter Anwesenheit der Eltern erfolgt, wird für diese Zeit im ersten Monat bis zu maximal 3 Wochen keine Gebühr verlangt. Wir geben den Beginn der Eingewöhnung selbstverständlich direkt an den Träger weiter, damit die Abrechnung im Eingewöhnungsmonat stimmig ist.

Mittagessen

Die Gebühr für die Mittagsverpflegung beträgt 50,00 € monatlich. Bei entschuldigter Abwesenheit von mehr als 10 Tagen wird die Gebühr mit 2,50 € pro Tag zurückerstattet.

Seit September 2021 wird in allen Gruppen das täglich frisch zubereitete Mittagessen der Metzgerei Brunner angeboten. Hierbei ist das Buchen der Mittagsverpflegung verpflichtend, sobald das Kind länger als 13:15 Uhr gebucht hat.

Von der Firma Hausler bieten wir täglich Mineralwasser (medium, still) an. Des Weiteren beziehen wir von der Firma Rehburger verschiedene Teesorten, welche je nach Jahreszeit und Bedarf frisch vom Personal zubereitet werden.

6. Regelungen für die Eltern

Damit wir mit Ihnen als Eltern und natürlich mit den Kindern entsprechend arbeiten können, bitten wir darum, folgende Regelungen der Krippe einzuhalten:

- feste Bring- und Abholzeiten einhalten: von 8:15 – 11:45 Uhr wird die Eingangstüre geschlossen; diesbezüglich bitte auch bei Verspätungen telefonisch Rückmeldung geben
- Einhaltung der Buchungszeiten
- Einhaltung der Ruhezeit (ca. 12:00 Uhr – 14:00 Uhr) → keine Abholzeit
- regelmäßig Wechselkleidung für die Kinder in der Gruppe auffüllen
- Hausschuhe, Brotzeittasche, Schnuller, Kuscheltier etc. mitbringen
- wetterfeste Kleidung: Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel, Sonnenhut, Handschuhe
- möglichst regelmäßige Rückmeldung über die Befindlichkeit des Kindes geben (Tür- und Angelgespräche)
- bitte sind Sie jederzeit telefonisch erreichbar, damit wir Sie im plötzlich auftretenden Krankheitsfall schnellst möglich erreichen können; Bitte informieren Sie uns zeitnah, wenn sich privat/beruflich eine Telefonnummer bei Ihnen geändert hat
- im Krankheitsfall melden Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 8:00 Uhr telefonisch bei uns ab

7. Infektionsschutz, Hygiene-und Sicherheitsmaßnahmen

Die Kinderkrippe Moby Dick und die Eltern sind nach §34 IfSG verpflichtet, beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellen.

Unser Personal hält sich an den Rahmen-Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet.

Bei hochansteckenden Kinderkrankheiten (z.B. Windpocken, Röteln, Masern, Mumps) benötigt das Kind ein ärztliches Attest, wenn es wieder gesund ist und die Krippe besuchen darf. Um die Verbreitung von Fieber und Brech-Durchfall-Krankheiten zu unterbinden, ist es erforderlich, dass das Kind mindestens 48 Stunden frei von Erbrechen/Durchfall ist, bevor es die Einrichtung wieder besuchen darf. Bei Fiebererkrankungen gilt in unserer Kinderkrippe eine symptomfreie Zeit von 24 Stunden. Ebenso ist von einem Besuch der Kinderkrippe abzusehen, wenn weitere Familienmitglieder an einer ansteckenden Krankheit erkrankt sind.

Gegenüber dem Gesundheitsamt sind wir in Krankheitsfällen meldepflichtig. Bezüglich der Sicherheitsmaßnahmen im Haus ist eine Mitarbeiterin unsere „Sicherheitsbeauftragte“, welche zweimal jährlich an den Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses teilnimmt und das gesamte Team über die Neuerungen informiert.

8. Qualitätssicherung

Eine regelmäßige Reflexion unserer Arbeit mit den Kindern ist Voraussetzung für das Gelingen. Dabei ziehen wir folgende Anhaltspunkte zu Rate:

8.1 Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung der Kinder stets im Auge zu behalten, führen wir eine Reihe von ganz unterschiedlichen Beobachtungen durch. Zunächst werden die Entwicklungsschritte der Kinder anhand der Entwürfe von **Petermann/ Petermann** halbjährlich mit den Kindern erarbeitet und dokumentiert. Diese Entwicklungsbögen sind speziell für Kleinkinder ausgearbeitet und beginnen ab dem 6. Monat (anschließend Bogen für 12 Monate, 18 Monate, 24 Monate, 30 Monate...).

Um eine nahezu unfehlbare Entwicklungsdokumentation zu erstellen (z.B. bei Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen...) ziehen wir in seltenen Fällen **Kuno Bellers Entwicklungstabelle** zurate.

Auch in sogenannten „**10- Minuten-Beobachtungen**“ erfahren wir mehr über die Interessen und Ressourcen der Kinder. Besonders gerne nutzen wir aber auch unser **Portfolio** als Entwicklungsdokumentation, welches sich ausschließlich auf die Stärken der Kinder fokussiert.

Ferner dienen unsere **Teamsitzungen** dem Austausch und können als Treffen für eine Fallbesprechung genutzt werden.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden regelmäßig ausgewertet und Ihnen als Elternteil im Entwicklungsgespräch mindestens einmal jährlich vorgestellt.

8.2 Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns genauso wichtig, wie die des Kindes. Um eine gute erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern zu gewährleisten, verschaffen wir uns durch persönliche Gespräche und der jährlichen Elternbefragung einen Eindruck und nehmen konstruktive Kritik -positiv wie auch negativ- gerne entgegen. Diese Befragung ist ein von unserem Träger der Stadt Neutraubling vorgefertigter Bogen, der von den Eltern anonym ausgefüllt und eingeworfen werden kann. Inhaltlich können Sie Fragen zu den Gestaltungen, der Essensverpflegung, zur Ausstattung und zur pädagogischen Arbeit beantworten. Wir freuen uns immer sehr über Ihr Feedback und hoffen auf eine rege Teilnahme.

8.3 Fortbildungen

Jeder unserer Mitarbeiter hat die Gelegenheit, jährlich an mindestens zwei ausgewählten und fachlichen Fortbildungen teilnehmen. Mögliche Inhalte der Seminare können beispielsweise die Bedeutung des Freispiels, die Sauberkeitserziehung, die Meilensteine der Entwicklung, der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen etc. sein. An diesen Fortbildungen finden sich Fachkräfte aus sämtlichen Institutionen in Bayern zusammen und nutzen die Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Anregungen zu sammeln.

Weiterhin wird Ihnen im September auf der Übersicht der Schließtage das Datum der „Teamfortbildung“ bekannt gegeben. An diesem Tag bildet sich das gesamte Personal weiter und die Institution ist ganztägig geschlossen.

8.4 Tagungen

Diese Tagungen am Landratsamt sind speziell für die Leitungen der Kindertageseinrichtungen organisiert. In regelmäßigen Abständen werden die Leitungen hier über gesetzliche, pädagogische und organisatorische Neuerungen im Krippenbereich informiert. In der darauffolgenden Teamsitzung werden die Ergebnisse an das Team weitergeleitet.

9. Medikamentenvergabe

Unter Beachtung der Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes möchten wir Sie hinsichtlich der Medikamentenvergabe informieren. Das Krippenpersonal darf grundsätzlich keine Medikamente (auch keine homöopathischen) an die Kinder verabreichen. In Ausnahmefällen (z.B. bei Epilepsie, Pseudokrapp, etc.) nur mit genauer Absprache und schriftlicher Anordnung des Arztes.

Zudem hat jedes Kind eine von Ihnen ausgewählte Wundschutzcreme und Sonnencreme im Fach, welche ausschließlich für Ihr Kind verwendet wird, um Allergien etc. zu vermeiden.

II. GEBÄUDE UND AUßENFLÄCHEN

1. Räumlichkeiten

Bei Moby Dick verfügen wir über folgende Räumlichkeiten:

➤ **4 großzügig ausgestattete Gruppenräume**

Hier haben die Kinder Zeit und Raum, in einer ruhigen Atmosphäre die verschiedenen Spielbereiche (z.B. Bücherecke, Bällebad) zu ergründen.

Alle vier Gruppenräume sind von den Räumlichkeiten und der Ausstattung identisch aufgebaut und unterscheiden sich lediglich in der Gruppenfarbe.

Die blaue Gruppe wurde 2019 neu angebaut und ist im Gegensatz zu den anderen Gruppen spiegelverkehrt.



➤ **4 Schlaf- bzw. Ruheräume**

In diesen Räumen wird den Kindern eine Ruhemöglichkeit angeboten, die von ca. 12:00 – 14:00 Uhr angesetzt ist. Hierbei hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz, welcher mit wichtigen Habseligkeiten wie Schnuller oder Kuscheltieren ausgestattet ist.



➤ **4 Essensräume**

Unsere Essensräume grenzen jeweils an den Gruppenraum an und sind mit großen Waschbecken ausgestattet. Hier werden die Brotzeit, sowie das Mittagessen täglich eingenommen. Wir genießen es aber auch, hier mit Kleingruppen Spiele zu spielen oder kreative Bastelarbeiten zu gestalten.



➤ **4 Sanitärräume**

Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen, in Kindergröße ausgelegten Sanitärraum. In diesem befinden sich zwei Kindertoiletten und zwei Kinderwaschbecken jeweils in unterschiedlicher Größe, sowie der Wickelbereich inklusive Treppe und integrierter Duschwanne.



➤ **1 großer Turnraum**

Dieser großgestaltete Raum dient zur Bewegungsförderung und Anregung der Bewegungskoordination. Ebenso finden hier große Feierlichkeiten wie die Weihnachtsfeier oder der Nikolausbesuch statt.



➤ **1 groß-angelegter Spieleflur mit Motorikwänden**

Hier können die Krippenkinder ausgiebig erste Erfahrungen mit Hüpfpferden, verschiedenen Fahrzeugen oder Bällen sammeln und zunehmend ihre motorischen Fähigkeiten erproben und erweitern. An den Flurwänden befinden sich sogenannte Motorikwände, welche die Grob- und Feinmotorik der Kinder spielerisch anregen.



➤ **Garderobenbereich**

Vor jedem Gruppenzimmer verfügt jedes Kind über einen eigenen Garderobenplatz. Dieser ist mit einem persönlichen Foto des Kindes vermerkt, damit der Sitzplatz auch für die ganz Kleinen wieder zu finden ist und ein Stückchen Selbstständigkeit ermöglicht.



➤ **Elternbereich**

Dieser gemütliche Bereich wird vor allem in der Eingewöhnungszeit gut besucht und bietet den Eltern die Möglichkeit, sich bei einem Getränk auszutauschen und sich kennenzulernen. Ebenso finden hier ganzjährig Entwicklungsgespräche statt.



- **1 Verteilerküche**, hier wird das täglich frisch angelieferte Mittagessen auf die einzelnen Gruppen verteilt.
- **1 Behinderten-WC**
- **2 Lagerräume (für Papier, Spielzeug etc.)**
- **2 Personaltoiletten**
- **1 Personalzimmer**
- **1 Büro**
- **1 Technikraum**
- **1 Reinigungslager**

2. Außenanlagen

In unserem großen Garten können die Kinder an der frischen Luft viele Bewegungserfahrungen sammeln und eigene Spielideen entwickeln. Die vielen unterschiedlichen Fahrzeuge wie Bagger, Bobbycar, Dreirad und Laufrad ermöglichen es dem Kind, bevorzugte Interessen zu bilden und neue Herausforderungen zu entdecken.

Der Garten wurde von einem Architekten in Zusammenarbeit mit einer Landschaftsgärtnerei angelegt und mit folgenden Geräten ausgestattet:

- 2 Spielhäuser incl. einer kleinen Rutsche
- 1 Vogelnestschaukel
- 3 Schaukeltiere
- 2 Sandkästen
- 1 Barfußpfad
- 3 Wasseranschlüsse (z.B. zum Planschen im Sommer)



III. PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNGEN

1. Unser Bild vom Kind

Laut der entwicklungspsychologischen und neurowissenschaftlichen Säuglings- und Kleinkindforschung, kommt das neugeborene Kind als „kompetenter Säugling“ zur Welt und gestaltet die Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Die Kinder übernehmen von Anfang an entwicklungsangemessene Verantwortung und beginnen schon unmittelbar nach der Geburt mit der Umwelt in Austausch zu treten. Wir orientieren uns stets an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der uns darin bestärkt, dass die Kinder mit zunehmendem Alter zu kleinen „Experten“ heranwachsen, deren Weltverständnis in Einzelbereichen dem der Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragenstellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Physiker, Mathematiker, Künstler, Historiker und Philosophen. Im Bildungsgeschehen sind die Kinder ihre eigenen Akteure und gestalten ihre Lernprozesse so aktiv mit. Jedes Kind bietet ein großes Spektrum von einzigartigen Besonderheiten, Stärken und Temperamentzügen. Demzufolge ist es für uns selbstverständlich, die Individualität jedes einzelnen Kindes zu schätzen und sie in ihrem eigenen Entwicklungstempo zu unterstützen.

2. Pädagogische Orientierung/Rolle der Pädagogen

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Maria Montessori

Unsere Arbeit mit den Kindern unter 3 orientiert sich bis heute noch an diesem Zitat der Reformpädagogin Maria Montessori (1870-1952). Es bedeutet, dass Kleinkinder eigenständig mit allen Sinnen experimentieren und etwas greifen/machen/tun müssen, um zu „BE-GREIFEN“. Die Bildung des Kindes ist ein aktiver Prozess, der eng an die Kindergruppe und an die Rahmenbedingungen der Einrichtung gebunden ist. Deswegen ist es von großer Bedeutung, den Kindern den nötigen Raum und die Zeit zu gewähren, den eine persönliche Bildung und Entwicklung erfordert. Wir unterstützen diesen aktiven Prozess jedes Kindes und geben altersentsprechende Hilfestellung, Begleitung und Erklärungen. Wir motivieren das Kind in seinem Bestreben, an der Gruppe und an dem Tagesablauf selbstständig teil zu nehmen und diesen mit zu gestalten.

Wir nehmen das nonverbale, handlungsbezogenen Verhalten und die ersten sog. „kindlichen Lallphasen“ als Kommunikation wahr. So ist z.B. das gemeinsame Mittagessen nicht nur das Lernen mit Löffel und Gabel zu essen, sondern auch das Beobachten der Umgebung. Das Kind teilt sich mit und erforscht den Umgang mit dem Essen – mit Wärme und Kälte.

Wir verstehen es, die Kinder zu motivieren, sich ihre Umwelt selbst anzueignen, sie in ihrer Lust am Experimentieren zu unterstützen und ihre Sprach- als auch Bewegungskompetenzen zu fördern und zu ermutigen.

Kleinkinder teilen sich zunächst über nonverbale Gesten und Verhaltensweisen mit und signalisieren uns so die Bedürfnisse und Befindlichkeiten. Unsere Aufgabe liegt darin, mit dem Kind in Beziehung zu treten, diese Signale und Impulse des Kindes richtig zu deuten und adäquat darauf zu reagieren.

Wir begegnen den Kindern mit Verständnis und Toleranz und bieten Rahmenbedingungen in Form von übersichtlicher Tagesstruktur und verlässlichen immer wiedererkennbaren Handlungsabläufen (Morgenkreis, Freispielzeit...), wodurch langsam ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Bezugsperson wächst und das Kind Stabilität erfährt.

3. Bedeutung von Spielen und Lernen

„Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes.“

Von Geburt an setzen sich die Kinder über das Spiel mit der Umwelt auseinander und erschaffen sich dadurch eine eigene Realität im Denken und Handeln. Das Spiel dient dem Kind, die Eindrücke aus dem Alltag spielerisch zu verarbeiten und ganz nebenbei auch noch etwas zu lernen. Das Spiel ist somit die elementare Form des Lernens. Eine große Bedeutung kommt hier auch dem Freispiel zu, welches ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs ist. Die Freispielzeit bedeutet für uns, dass die Kinder während eines Tages innerhalb bestimmter Zeitspannen ihre Spieltätigkeit, ihre Spielpartner, sowie ihre Spielmaterialien selbstständig wählen können. Im Freispiel haben sie die Gelegenheit, ihre Themen, Ideen und Phantasien in Spiele umzusetzen, ohne dass sie von uns angeleitet oder beeinflusst werden.

Diesbezüglich gibt die Gestaltung des Gruppenraumes einen gewissen Rahmen vor. Unsere Aufgabe während des Freispiels ist es, die Kinder beim Spielen zu beobachten und sie gegebenenfalls zu unterstützen und Impulse zu senden. Die Freispielzeit bietet für uns Bezugspersonen die Gelegenheit, einzelne Kinder in bestimmten Spielsituationen zu beobachten und diese zu dokumentieren (sog. 10-Minuten-Beobachtungen). Wir unterstützen in Konfliktsituationen, regen die Kinder aber zunächst zum selbstständigen Agieren und Handeln an. Im Freispiel sind für die Kinder zahlreiche Spiele angeboten, die zum Experimentieren und Forschen anregen. Die Kinder sollen so weit wie möglich selbst die Lösung erarbeiten („Hilf mir, es selbst zu tun.“). Das Material deckt ein großes Spektrum kindlicher Interessen ab, indem die Kinder jederzeit Zugang zu Baumaterialien, Puppen/Kuscheltieren, Malarbeiten, Puzzleaufgaben etc. haben.

Neben dem Freispiel bieten wir natürlich auch noch gezielte Lernaktivitäten an. Die herausfordernde Funktion geplanter Lernaktivitäten in der Gruppe (sog. „pädagogische Handlungseinheiten“) bringen die Kinder in ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung weiter.

4. Geschlechtersensible Erziehung

Die Entscheidung, ob ein Baby als Mädchen oder Junge zur Welt kommt, ist eine Entscheidung der Natur. Durch die Interaktion mit anderen entwickelt das Kind aber schon bald eine soziale Geschlechtsidentität. Die Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie als Mädchen bzw. Junge gerne einnehmen möchten. Sie sind aktive Gestalter ihrer Geschlechtsidentität, indem sie gezielt die Angebote ihres Umfeldes auswählen. Wir vermitteln den Kindern, dass Mädchen und Jungen stets gleichwertig und gleichberechtigt sind. Uns ist es wichtig, den Kindern selbst entscheiden zu lassen, ob sie mit Puppen oder Autos spielen möchten. Wir lassen der Fantasie der Kinder freien Lauf, indem sie bei kreativen Einheiten selbst die Farben wählen dürfen – egal ob rosa, lila, blau oder grün. Wir bieten den Kindern eine große Auswahl an Spielmaterialien und bestärken Handlungsfreiheiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Das Grundverständnis dafür, dass es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt, entwickelt sich häufig erst im Kindergartenalter. Trotzdem ergreifen wir z.B. im Morgenkreis gern die Gelegenheit, spielerisch zuerst die Fotos der Mädchen aufzuräumen und dann die der Jungen – oder umgekehrt. Beim „Töpfchenttraining“ mit den Dreijährigen erkennen viele Kinder schon, dass jedes Kind ohne Windel ein bisschen anders aussieht und es ergeben sich die ersten Fragen, die es behutsam zu beantworten gilt.

5. Rechte der Kinder

Kinder haben insbesondere ein Recht auf eine bestmögliche Bildung von Anfang an. Das oberste Ziel der Bildung legt fest, dass die Kinder ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten gänzlich entfalten können. Zudem steht es jedem Kind zu, ihre Bildung aktiv mitzugestalten und bei allen sie (mit) betreffenden Entscheidungen umfassend mitbestimmen zu dürfen.

Die Kinder haben das Recht, dass wir Erwachsene ihnen eine förderliche und sichere Umgebung schaffen und ihnen Sicherheit und Fürsorge in allen erdenklichen Lebenslagen garantieren. Dies bedeutet die Befriedigung ihrer materiellen Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Wärme und Schlaf. Darüber hinaus ist es wichtig, dass wir sie in ihrer Besonderheit und mit all ihren Stärken wahrnehmen und ihnen mit emotionaler Fürsorge, d. h. mit Respekt, Verständnis und Liebe begegnen.

Erziehung heißt für uns, die Kinder beim Erwerb ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen zu unterstützen. Wir bieten ihnen dabei so viel Hilfe an wie nötig, wollen sie jedoch in ihrem selbstständigen Handeln und Tun unterstützen, stärken und fördern. Durch das alltägliche Zusammensein mit anderen Kindern begreifen sie sich mehr und mehr als Teil der Gruppe.

6. Interkulturelle Erziehung

Die Wertschätzung der Sprachen und kulturspezifischen Gewohnheiten ist wichtiger Bestandteil unserer interkulturellen Erziehung. Wir empfinden das Zusammenleben mit unterschiedlichen Kulturen als Bereicherung und als großes und vielfältiges Lernfeld für alle Kinder. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein selbstverständliches Miteinander von verschiedenen Sprachen und Traditionen erleben und in ihrer kulturellen Aufgeschlossenheit bestärkt werden. Die Kinder entwickeln nach und nach eine Sensibilität für unterschiedliche Religionen und Lebensformen. Kinder sind oft viel aufmerksamer, als es uns Erwachsenen vielleicht bewusst ist. Auch wenn die Kleinkinder selbst noch keine deutlichen Wörter aussprechen, bemerken sie sehr schnell, wenn ein Kind eine andere Sprache spricht, als es selbst von seiner Umgebung gewöhnt ist. Diese natürliche Neugier für andere Sprachen möchten wir aufgreifen und die Kinder in unserer Zusammengehörigkeit als Gruppe bestärken.

Ebenso beobachten wir immer wieder faszinierend, wie zügig Kinder mit Migrationshintergrund die Fähigkeit erwerben, situations-/ personenangemessen die Sprache zu wechseln. Sie wenden die Muttersprache nicht nur beim Bringen und Abholen mit den Eltern an, sondern erkennen auch recht zügig, welche Kinder in der Gruppe dieselbe Sprache sprechen. Wir greifen das Thema häufig im Morgenkreis auf und lassen uns gerne von neuen Spielen oder Liedern inspirieren. Auch gibt es zur interkulturellen Erziehung sehr viele schöne Bilderbücher (z.B. „Ich sag ‚Hallo‘, was sagst du?“) die im Freispiel immer zugänglich für die Kinder sind. Bei unserem Sommerfest freuen wir uns über ein internationales Buffet, bei dem jede Familie gerne ein landestypisches Gericht mitbringen darf.

7. Integration und Inklusion

Begriffserklärung Inklusion:

„Man geht im inklusiven Ansatz also davon aus, dass alle Menschen verschieden sind und jeder Stärken und Schwächen besitzt. Inklusion verfolgt dabei die Prinzipien der Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung.“

Begriffserklärung Integration:

„Aus soziologischem Blickwinkel bedeutet Integration die bewusste Einbeziehung von Menschen in eine bestimmte Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, von denen sie bisher aus den verschiedensten Gründen ausgeschlossen (=exkludiert) waren. Integration hebt den Zustand der Exklusion oder Separation auf und beschreibt einen dynamischen, oft lange andauernden und sehr differenzierten Prozess des Zusammenfügens und Zusammenwachsens.“

Integration und Inklusion, d.h. die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, ist auch für unsere Einrichtung ein bedeutendes Thema. Immer wieder gibt es Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind. Sie haben einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung. Wir sehen uns in diesem Prozess als Dialogpartner der Eltern, als Impulsgeber und Wegbegleiter der Kinder und versuchen so, die vorhandenen Fähigkeiten, Kräfte und Ressourcen der Kleinkinder zu aktivieren.

Kinder mit Beeinträchtigung haben natürlich die gleichen Bedürfnisse, benötigen jedoch mehr Hilfestellung. Das gesamte Krippenteam tritt für eine Pädagogik ein, die sich grundsätzlich an dem Bedürfnis des einzelnen Kindes orientiert und somit eine bewusste Förderung des Zusammenlebens von behinderten und nicht-behinderten Kindern zum Ziel hat.

8. Partizipation

„Beteiligung“ bedeutet „Partizipation“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Sie zeichnet sich aus durch ergebnisoffene Situationen, in denen Willensbildungsprozesse gemeinsam erfolgen und Ergebnisse anders als erwartet ausfallen können. Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung. In Tageseinrichtungen ist jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Als (Mit-)Betroffene und „Experten in eigener Sache“ werden alle Kinder in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen. Es wird ihnen dabei ernsthaft Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe zu-

gestanden.“ *Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan*

Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt in der Krippe handeln können. Große Bedeutung kommt hier z.B. dem Freispiel zu, in dem die Kinder eigenverantwortlich entscheiden, in welcher Ecke sie mit wem oder was wie lange spielen wollen.

Voraussetzung, um eine situationsorientierte Arbeit zu gewährleisten, sind stetige Beobachtungen:

- Wo steht das einzelne Kind in der Gruppe?
- Was braucht das jeweilige Kind an Förderung?
- Wo steht die Gruppe?
- Was braucht die Gruppe?
- Was wollen wir zur Weiterentwicklung der Kinder anbieten?

Die Kinder dürfen entscheiden, ob sie aktiv oder beobachtend an unseren Angeboten teilnehmen wollen. Partizipation in der Krippe ist als Thema der Frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung nicht mehr wegzudenken.

Praxisbeispiele, wie wir Partizipation bei uns in der Kinderkrippe ausleben und was die Kinder bei uns entscheiden können:

- Welche Lieder/Fingerspiele/Tänze machen wir heute im Morgenkreis?
- Mit welchem Kind möchte ich tanzen?
- Freispiel: Mit welchem Spielzeug, möchte ich heute wo und wie lange spielen? Spiele ich alleine, oder spiele ich es zusammen mit einem anderen Kind?
- Wollen wir in den Garten gehen, oder einen Spaziergang machen?
- Welchen Sitzplatz möchte ich heute bei den Mahlzeiten? Bei welchem Kind möchte ich sitzen?
- Mit welcher Erzieherin möchte ich heute ein Buch anschauen?
- Selbstbedienung am Esstisch: Was und wie viel möchte ich bei den Mahlzeiten essen?

Dies sind nur wenige von vielen Beispielen, in denen sich die Kinder ihren Alltag in der Krippe aktiv mitgestalten können. Sie lernen aus diesen Erfahrungen und können am nächsten Tag die gleichen Entscheidungen treffen, weil sie sie als positiv erfahren haben. Natürlich können die Kinder am nächsten Tag aber auch etwas verändern, wenn die Erfahrung vielleicht eher unangenehm war wie bestimmte Sitzpartner beim Essen oder der Geschmack einer bestimmten Obstsorte.

9. Regeln in der Kinderkrippe

„Kinder fordern Grenzen.“

Durch Regeln und Rituale im Alltag bekommen Kleinkinder Freiheiten. Das klingt auf den ersten Blick ziemlich widersprüchlich, doch das achtsame Einführen von festen Strukturen haben für die Kleinsten viel Nutzen. Durch einen geordneten Tagesablauf bekommen schon die Jüngsten Orientierung und können sich sicher entfalten. Sie wissen, was von ihnen erwartet wird, was in Ordnung ist und was nicht. Zudem ermöglichen Regeln die Selbstständigkeit der Kinder und tragen zu einer positiven Atmosphäre in der Gruppe bei. Kinder sind von Natur aus neugierig, probieren gerne aus und möchten natürlich auch Grenzen austesten. Sie möchten wissen, was passiert, wenn sie eine Grenze überschreiten und probieren dies besonders in der Trotzphase sehr häufig aus.

Zu Beginn der Krippenzeit ist natürlich noch alles sehr neu für die Kinder und es wird beispielsweise nicht erwartet, dass die Kinder von Anfang an im Morgenkreis oder bei den Mahlzeiten sitzen bleiben. Hier spielt auch die Gruppendynamik eine große Rolle, denn die neuen Kinder nehmen sich die Älteren oft zum Vorbild und finden sich schon nach kurzer Zeit in die Regelungen der Gruppe ein. Um den Kindern einen besseren Anhaltspunkt zu geben, werden viele Rituale im Tagesablauf durch ein Lied oder einen Spruch begleitet, wie z.B. das gemeinsame Aufräumen, oder der Beginn der Mahlzeiten. Anhand des Liedes erkennen die Kinder den nächsten Schritt im Tagesablauf, was den Kindern Sicherheit und einen Wiedererkennungswert bietet.

V. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Die Bereiche, in denen wir die Kinder fordern und fördern wollen, sind im Alltag und im Spiel der Kinder eng miteinander verknüpft und lassen sich oft nicht konkret voneinander trennen. Indem wir Woche für Woche alle Bildungs- und Erziehungsziele in unseren Alltag integrieren und hier auch die Ideen der Kinder mit einbeziehen, ermöglichen wir den Kindern eine ganzheitliche Förderung mit viel Abwechslung im Tagesablauf.

1. Werteorientierung und Religiosität

In unserer Kinderkrippe ist es uns wichtig, dass die Kinder bereits im jungen Alter anderen mit Wertschätzung und Offenheit gegenüber treten. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang untereinander und fördern dies, indem wir nicht nur unserer Vorbildfunktion bewusst wahrnehmen, sondern die Kinder auch aktiv zu Umgangsformen, wie „Hallo“, „Tschüss“, „Bitte“ und „Danke“ anregen. Wir motivieren die älteren Kinder der Gruppe dahingehend, dass sie die jüngeren unterstützen und ihnen beispielsweise den Schnuller oder ein Kuscheltier zum Trost bringen. Zudem finden wir in unserem Jahreskreis verein-

zelt religiöse Feste wie das Weihnachtsfest, Osterfest oder St. Martin. Hier legen wir einen besonderen Wert auf das Gemeinschaftsgefühl und greifen Themen wie das Teilen oder die Rücksichtnahme untereinander noch intensiver auf.

2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die sozialen und emotionalen Kompetenzen sind die grundlegende Basis dafür, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Wir lernen in der Kinderkrippe die ersten Anfänge, die Gefühle anderer richtig zu deuten, Bedürfnisse kurzzeitig zurückzustellen und Kompromisse zu schließen. Die Kinder treten in Kontakt mit anderen Kindern, erleben positive wie auch negative Erfahrungen wie z.B. den Streit um ein Spielzeugauto. Sie erweitern so ihre Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit. Die älteren Kinder der Gruppe verbalisieren immer mehr was sie beschäftigt und versuchen Auseinandersetzungen systematischer zu lösen. Wichtig ist uns dabei, dass wir die Kinder zum selbstständigen Agieren motivieren und Hilfestellungen anbieten. Oft begleiten wir die Kinder durch die sog. „Fremdelphase“, (beginnt meist im ersten Lebensjahr) sowie die „Trotzphase“ (beginnt meist im zweiten Lebensjahr). Die Kinder lernen in dieser Zeit ganz neue Emotionen kennen, die es zu bewältigen gibt. Besonders in der Krippe werden viele Gemeinschaftsspiele angeboten, in denen die Kinder untereinander Kontakte knüpfen können. Im Morgenkreis tanzen wir sehr viel zusammen mit einem Partner, bilden einen langen Zug, oder gehen Hand in Hand spazieren.

3. Sprache und Literacy

Kinder versuchen von Anfang an durch Laute, Mimik und Gestik mit der Umwelt zu kommunizieren und in Interaktion zu treten. Sie entdecken schon bald die Freude daran, durch Nachahmung und ständiges Üben Sprache zu erlernen, um sich darüber mitteilen zu können. Die Kinder erwerben zunehmend Freude am Sprechen. Sie lernen, aktiv im Morgenkreis zuzuhören, wenn wir die Kinder benennen, Geschichten erzählen, Bücher vorlesen und singen. All unsere Tätigkeiten – egal ob Wickeln, Füttern, Hände waschen – werden durch Sprache begleitet. Mit den Kindern aller Altersstufen schauen wir die Portfoliomappen an und betrachten die Fotos von ihrem „ICH-Buch“ (Fotobuch) und lassen sie dabei so viel wie möglich selbst erzählen. Wir ermutigen die Kinder stets zum Dialog, indem wir das Gesagte wiederholen und Fragen stellen.

Für Kinder unter drei ist es der ideale Zeitpunkt, um mehrere Sprachen zu erlernen. Wir unterstützen die mehrsprachige Erziehung sehr gerne, wenn die gewählte Zweitsprache mit der Herkunft der Eltern in Verbindung steht und somit authentisch für das Kind ist. Kinder in diesem Alter haben eine außergewöhnliche Gabe dafür, zügig zwischen den Sprachen zu wechseln, sobald sich

die Türe öffnet und die Mutter das Kind englisch/russisch/chinesisch etc. begrüßt.

4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Bereits in diesem jungen Alter lernen die Kinder oft unbewusst eine Vielzahl von Medien kennen. Sie erfahren, dass es nicht nur Bücher zum Anschauen gibt, sondern auch Kassetten und CD's, welche die gleiche Geschichte als Hörbuch präsentieren. Ebenso erkennen die Kinder mit zunehmendem Alter, dass die Fotos in ihrem Portfolio mit einer Kamera aufgenommen und so festgehalten werden. Viele Kinder haben diese Erfahrung bereits abgespeichert und lachen ganz gezielt in die Kamera, wenn sie diese entdecken. Bei Spaziergängen beispielsweise machen die Kinder die Erfahrung, dass alle bei einem roten Licht an der Ampel stehen bleiben und warten, bis das grüne Licht leuchtet. Sie beobachten ihre Umwelt sehr aufmerksam, speichern Erlebnisse ab und verstehen irgendwann, dass es eine wichtige Regel ist, an der roten Ampel stehen zu bleiben.

5. Mathematik

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen ist unbewusst voller Mathematik, denn überall sind geometrische Formen, Muster, Zahlen und Mengen zu entdecken. Die Mathematik mit den Kindern unter drei beschäftigt sich sehr viel mit Formen, Farben, Mengen, sowie mit Raum und Zeit. Beim Aufräumen vor dem Morgenkreis lernen die Kinder gleiche Spielsachen in die Kisten zu sortieren. Sie erkennen, dass die Legokiste im Gegensatz zu den Kuschtieren sehr schwer ist und vielleicht nicht in jedes Regalfach passt. Wir zählen die Kinder im Morgenkreis bis zwölf und besprechen, ob heute viele oder wenige Kinder da sind. Bei Moby Dick erlernen wir außerdem noch Begriffe wie „größer“, „kleiner“, „schwerer“ und „leichter“. Besonders viel Erfahrung sammeln die Kleinkinder mit der Schwerkraft, da es besonders für die Kleinsten kein schöneres Spiel gibt, als etwas immer und immer wieder zu werfen. Sie freuen sich, wenn ihr Gegenüber den Ball aufhebt und zum Werfen zurückgibt. Genauso spielt es sich beim Turmbauen ab. Für die ganz kleinen Krippenkinder gibt es nichts Besseres, als einen Legoturm immer wieder umwerfen zu können. Ganz gezielt bieten wir den Kindern regelmäßig zahlreiche Puzzle mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, aber auch Formen- und Steckspiele an.

6. Naturwissenschaft und Technik

Besonders heutzutage werden die Kinder immer mehr mit hochtechnisierten Geräten und Spielwaren konfrontiert. Von Geburt an lernen sie technische Entwicklungen kennen – vom Auto bis zu Haushaltsgeräten, dem Fernseher und

dem Handy oder Computer. Die Kinder sind in diesem Bereich deswegen sehr interessiert und möchten häufig wissen: „Wie geht das?“ Auch im Bereich der Naturwissenschaft stellen sich den Kindern viele Fragen, die es zu beantworten gibt. In der Kinderkrippe starten wir die ersten kleinen Anfänge der Wissenschaft, in dem wir uns beispielsweise mit dem Wetter auseinandersetzen. Wir besprechen die aktuelle Wetterlage und stellen hierzu Überlegungen an, welche Kleidungsstücke sich am besten eignen, wenn wir in den Garten gehen. Natürlich nehmen wir auch Temperaturveränderungen wahr und benennen die Jahreszeiten hierzu.

7. Umwelt

„Wenn das Kind nicht schmutzig ist, hat es nicht richtig gespielt.“

Uns ist es wichtig -gerade in den Zeiten der ökologischen Veränderungen-, in den ersten Jahren mit der Umwelterziehung einen Grundstein für einen späteren verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu legen. Kindern unter drei ist ein vorwiegend emotionaler Zugang zur Umwelt und ihren Erscheinungsformen (vor allem zur Tier- und Pflanzenwelt) zu eröffnen. Ganz besonders in diesem Alter stellen die Kinder viele Fragen nach dem „Warum?“. Bereits die Jüngsten können durch einfaches Ausprobieren auf ihre Fragen aber auch selbst Antworten finden. Die Natur ist ein faszinierendes, sehr wichtiges Erlebnisfeld für Kinder, welches durch keine Materialien zu ersetzen ist. Die Reize der Natur decken viele Lernfelder gleichzeitig ab und machen die Sinne auf behutsame Art und Weise sensibel.

Bei Spaziergängen im Stadtpark nehmen die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen wahr, entdecken viele verschiedene Wildblumen und begegnen den dazugehörigen Tierchen wie Bienen, Ameisen, Schnecken und Schmetterlingen. Im Frühling sähen wir gerne Kresse an, gießen den Samen und beobachten gespannt, was sich entwickelt. Vom Gruppenzimmer aus können wir beispielsweise zusehen, wie das Gras im Garten immer und immer wieder gemäht wird. Die Pflanzen im und rund um das Haus werden regelmäßig gegossen, was die Neugierde weckt. Das „freie Spiel“ in unserem Außengelände ist (bei entsprechendem Wetter) einer der Bestandteile unseres Tagesablaufes. Die Kinder dürfen dabei mit allen Sinnen genießen und natürlich auch mal schmutzig werden.

8. Ästhetik, Kunst und Kultur

„Die Buntheit bringen die Kinder.“

Die Kinder können in unserer Institution einen Zugang zum kreativen Gestalten finden und hierbei wichtige Erfahrungen sammeln. Sie lernen verschiedene Materialien kennen, können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und haben Freude daran, mit allen Sinnen zu experimentieren. Gleichzeitig lernen sie verschiedene Farben kennen und können ausprobieren was passiert, wenn sie mehrere

Farben vermischen. Durch die Benutzung verschiedener Werkzeuge (Pinsel, Stifte, Korke, Schwämme...) trainieren sie ihre Feinmotorik, sowie die Hand-Auge-Koordination.

Das Erleben, Matschen, Fühlen und eigenständige „kreativ sein“ ist für die Kinder viel wichtiger, als ein Bild, das vielleicht den Vorstellungen der Erwachsenen zusagt. Jedem Kind wird seine eigene Kreativität zugesprochen. Wir begleiten, geben Impulse, beantworten Fragen und helfen, wenn das Kind darum bittet.

„LEARNING BY DOING“

Bei den kreativen Einheiten gilt in der Kinderkrippe demzufolge das Grundprinzip: Nicht das Ergebnis ist wichtig, sondern der Prozess und der Weg dorthin. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

9. Musik

Von Geburt an agieren Kinder musikalisch und begegnen mit Faszination der Musikwelt. Töne, Klänge und Rhythmen sind Teil ihrer Erlebniswelt und regen zum spontanen Mitmachen des Kindes an. Bereits im Mutterleib sind Töne hörbar, weswegen Säuglinge in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt leben und akustische Reize stärker wahrnehmen als optische. Die Musik ist ein ideales Medium für Kinder, Gedanken und Gefühle zu äußern, aber auch um emotionale Belastungen zu regenerieren.

Sie lieben es, Töne selbst zu produzieren und sich rhythmisch zur Musik zu bewegen. Dieses Interesse an Musik möchten wir, als Team, auf vielfältige Weise fördern und den Kindern Freude an Musik und Bewegung vermitteln. Die musikalische Förderung der Kinder ist Teil unseres Alltags. Dabei machen sie die Erfahrung, dass Musik verschiedene Gefühle wecken und verstärken kann. Die Kinder werden in ihrer Fantasie und Kreativität angeregt und können sich durch Musik und Bewegung oft leichter mitteilen als durch Sprache. Durch die Begegnung mit Musik entwickeln sie ihr Empfinden für Rhythmus und der Sprachfluss wird durch musikalische Unterstützung stark gesteigert. Die Kinder können ihren Wortschatz ergänzen, die eigene Stimme erproben, die Merkfähigkeit erweitern und Freude am Musizieren entwickeln.

Musikalität in Verbindung mit Tänzen ist immer auch ein kommunikatives Miteinander – die Kinder machen ganz nebenbei vielfältige soziale Erfahrungen.

10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Zu den grundlegendsten Ausdrucksformen eines Kindes gehört natürlich die Bewegung. Das natürliche Bewegungsbedürfnis des Kindes auszugleichen ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich. Die Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung entscheidend. Sie ist nicht

nur für die emotional-psychische Entwicklung der Kinder überaus wichtig, sie verhilft ihnen auch zu mehr Ausgeglichenheit und Selbstbewusstsein. In der anfänglichen Krippenzeit erkunden und begreifen die Kleinkinder ihre Umwelt zunächst durch das Krabbeln. Wir geben den Kindern stets Impulse, erste Bewegungserfahrungen zu sammeln und motorische und koordinative Fertigkeiten zu erproben und verfeinern. Bei entsprechender Witterung nutzen wir häufig unseren großen Garten oder den anliegenden Stadtpark, um die Bewegungsfreude der Kinder zu unterstützen.

Bewegungserziehung beruht auf mehreren Säulen:

1. Freies Gestalten von Bewegungsspielen, das den Kindern durch ein differenziertes Raumarrangement jederzeit ermöglicht wird (z.B. Bewegungsbaustellen)
2. Offenes Bewegungsangebot im Sinn einer vorbereiteten Umgebung (z.B. Bällebad, Parcours...)
3. Festgelegte und angeleitete Bewegungsstunden (z.B. Turnen mit Tüchern, Bällen etc.)
4. Spezifische Bewegungsangebote (z.B. Tanz im Morgenkreis)

11. Gesundheit

Laut der Weltgesundheitsorganisation ist die Gesundheit ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Ein guter Gesundheitszustand ist für die persönliche Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung und somit wichtiger Bestandteil der Lebensqualität. Auch in diesem Bildungs- und Erziehungsbereich erarbeiten wir mit den Kindern erste Ansätze, indem wir z.B. Anzeichen von Sättigung bei den Mahlzeiten erkennen und zwischen Hunger und Appetit zu unterscheiden lernen. Wir bereiten zusammen mit den Kindern Obstsalate oder Apfelmus zu und freuen uns besonders zur Weihnachtszeit über selbstgemachte Plätzchen und Punsch. Ganz besonders viel Wert legen wir auf unsere Hygienemaßnahmen, um das Jahr so gesund wie möglich zu meistern. So findet z.B. die Sauberkeitserziehung mit Wickeln/ Töpfchentraining etc. eine feste Zeit im Tagesablauf. Vor und nach jeder Mahlzeit waschen wir mit den Kindern die Hände, wofür jeder als Hilfestellung seinen eigenen Waschlappen bekommt.

V GESTALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

1. Der Anfang: Die ersten Tage in der Kinderkrippe **Eingewöhnung - Transition von der Familie in die Kinderkrippe**

Die Eingewöhnung hat für uns als Institution einen sehr hohen Stellenwert. Wenn die Kinder zu uns in die Krippe kommen, haben sie die erste Zeit meist zu Hause mit den Eltern erlebt und sind es nicht gewohnt, so viele unbekannte Gesichter um sich zu haben. In der Kinderkrippe ist natürlich alles noch ganz ungewohnt: die neue Umgebung, die neuen Gerüche und Räumlichkeiten, der veränderte Tagesablauf mit unbekanntem Ritualen und natürlich die vielen Kinder und wir als Personal.

Um den Kindern von Anfang an die nötige Sicherheit zu geben, ist es für uns Erwachsene wichtig, die Kinder in dieser Zeit zu begleiten und ihnen helfend zur Seite zu stehen. Mit der Eingewöhnungszeit beginnt der Übergang von der Familie in unsere Einrichtung.

Dauer der Eingewöhnungszeit:

Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind verschieden und hängt mit seinen Erfahrungen mit Trennungssituationen und dem Kontakt zu anderen Kindern und Personen zusammen, weswegen wir sehr auf die Individualität des einzelnen Kindes achten.

Wir gehen in unserer Einrichtung von ca. 2-3 Wochen für die Eingewöhnung aus, bis sich das Kind vollständig eingewöhnt hat, um bei eventueller Erkrankung oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen noch einen zeitlichen Spielraum zu haben.

Ablauf der Eingewöhnungszeit:

Die Mindesteingewöhnungszeit beträgt bei uns stets zwei Wochen. Die Begleitung durch ein Elternteil oder durch eine andere nahestehende Bezugsperson spielt für das Gelingen der Eingewöhnung eine bedeutende Rolle. Die Begleitperson dient dem Kind als „sicherer Hafen“ in dieser Zeit und sollte innerhalb der zwei Wochen möglichst nicht gewechselt werden.

Die ersten drei Tage verbringt die Begleitperson mit dem Kind zusammen eine Stunde in der Einrichtung. Werden mehrere Kinder am selben Tag aufgenommen, findet die Eingewöhnung gestaffelt statt.

Am 4. Tag findet die erste kurzzeitige Trennung (15-30 Minuten) statt, in der sich dann entscheidet, wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung in die Kinderkrippe ablaufen wird. Je nach Kind wird daraufhin individuell gehandelt und der Trennungszeitraum in den nächsten Tagen gesteigert. Gegen Ende der zweiten Eingewöhnungswoche wird die komplette Buchungszeit Ihres Kindes als Ziel angepeilt – Ihr Kind darf nun also auch zum ersten Mal Mittagessen oder in der Einrichtung schlafen. Bitte seien Sie während der Eingewöhnung stets erreichbar, damit wir uns mit Ihnen austauschen können.

Tipps für eine erfolgreiche Eingewöhnung:

- Bitte planen Sie den Urlaub mit Ihrem Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit, so dass Ihr Kind keine längere Abwesenheit in der Einrichtung hat.
- Als Hilfestellung kann Ihr Kind jederzeit ein Schmusetuch, Schnuller, Kuscheltier, „Ich-Buch“ etc. mitbringen.
- Geben Sie uns Informationen über Ihr Kind in der Familie wie Rituale, Gewohnheiten usw.
- Verabschieden Sie sich ganz bewusst von Ihrem Kind und geben Sie ihm Sicherheit, dass Sie wiederkommen. Wichtig dabei ist, dass Sie hinter dem Konzept der Kinderkrippe stehen und Sie sich auch von Ihrem Kind trennen können, da die Kinder Ihre Gefühle deutlich spüren.

2. Ernährung

Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten die Gelegenheit, um feste Treff- und Ruhepunkte im Tagesablauf zu bilden. Sie laufen nach einem festen Ritual ab, das sich täglich wiederholt und so für alle Kinder einen Wiedererkennungswert hat, was vor allem für unsere Kleinkinder besonders wichtig ist.

Natürlich dienen die Mahlzeiten in erster Linie als Nahrungsaufnahme und Genuss mit allen Sinnen – wie schmeckt es, riecht es, fühlt es sich an, sieht es aus? Das Essen an einem Tisch bestärkt unsere Kleinen aber auch in ihrem Zugehörigkeitsgefühl. Das Essverhalten in der Krippe ist bei den Kindern häufig etwas anders als zu Hause, da die Gruppendynamik eine wichtige Rolle spielt und die Kinder sich untereinander zum Vorbild nehmen und experimentierfreudiger sind.

Insgesamt werden in unserer Einrichtung drei Mahlzeiten angeboten: die Brotzeit, das Mittagessen und ein kleiner Nachmittagsimbiss um 15:00 Uhr.

Die Brotzeit sollte, wenn machbar, nicht die erste Tagesmahlzeit des Kindes sein und wird genauso wie der Nachmittagssnack von zu Hause mitgebracht. Eine ausgewogene, vitaminreiche und kindgerechte Auswahl liegt uns sehr am Herzen. Auch bei den Getränken in der Flasche empfehlen wir Wasser, anstatt zuckerhaltige Varianten.

Das Mittagessen wird von der „Metzgerei Brunner“ geliefert. Der Speiseplan hierzu hängt in der Einrichtung und ist somit jederzeit einsehbar. Darüber hinaus können Sie in Ihrer App jederzeit auf den Speiseplan zugreifen. Unser Lieferant bietet uns eine reichliche Auswahl an ausgewogenen Produkten und kann für Ihr Kind auch täglich eine vegetarische Alternative ermöglichen. Da unser Caterer in den Menüs komplett auf Schweinefleisch verzichtet, finden Sie stattdessen Rindfleisch, Hähnchen, Pute und Fisch im Speiseplan.

3. Schlafen

Nach dem Mittagessen gehört eine feste Schlafenszeit ab 12:00 Uhr zu unserem Tagesablauf, wobei wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder achten und auch frühere Ruhephasen möglich sind. Uns ist es allerdings sehr wichtig, den Kindern genügend Schlaf zu ermöglichen. Aus diesem Grund versuchen wir stets, ein Aufwecken der Kinder zu vermeiden, damit die Kinder die Ereignisse des Tages ohne Störung verarbeiten können, was sehr bedeutsam für die Entwicklung ist. Die Tür zum Schlafraum ist stets Stückweit geöffnet, so dass die Kinder die ausgeschlafen haben, jederzeit selbstständig im Gruppenraum wieder in das Spiel einsteigen können.

Die Kinder haben einen ereignisreichen Tag erlebt –der wie ein Arbeitstag für die Kinder gesehen werden kann– und wir betrachten die Möglichkeit des Ausruhens oder Schlafens als wichtigen Bestandteil für eine ganzheitliche Entwicklung.

Wir motivieren die Kinder zur Selbstständigkeit beim Ausziehen und geben Hilfestellungen, wo diese nötig sind.

Auch hier achten wir darauf, wie jedes einzelne Kind einschläft und berücksichtigen dies, denn die Kinder brauchen Vertrauen zu den Bezugspersonen und zu ihrem Umfeld. Jedes Kind hat sein eigenes Kinderbett und bekommt seine eigene Bettwäsche, die regelmäßig bei 60 Grad Celsius gewaschen wird. Der Schlaf der Kinder wird vom jeweiligen Gruppenpersonal die gesamte Zeit überwacht.



4. Sauberkeitserziehung

Das Thema Sauberkeitserziehung umfasst nicht nur den Toilettengang bei den älteren Kindern, sondern die gesamte Körperhygiene wie das Wickeln und das Waschen nach Mahlzeiten.

Die Wickelsituation ist für das Kind etwas sehr intimes, weswegen das Vertrauen zu der jeweiligen Bezugsperson von großer Bedeutung ist.

In der Eingewöhnung gehen wir gemeinsam mit den Eltern zum Wickeln. Das Kind lernt uns und die neuen Räume mit seinen Eltern kennen. Es erlebt, dass wir als neue Personen von seinen Eltern akzeptiert sind und es kann Vertrauen aufbauen. Die Sauberkeitserziehung wird unterstützt, in dem wir den Kindern den Handlungsablauf immer erklären und ankündigen.



Die ersten Erfahrungen mit der Toilette/dem Töpfchen sind ein großer Schritt zur Selbstständigkeit, die mit der Ich- Entwicklung zusammenhängen. Es ist nicht zufällig, dass sich das Kind in dieser Zeit selbst beim Namen nennt und sich als „ICH“ bezeichnet. Es ist ein Reifungsprozess, in welchem sich das Kind mit seiner Umwelt und vor allem dem eigenen Körper auseinandersetzt. Da dieser Bereich ein sehr persönlicher ist, geht die Sauberkeitserziehung grundsätzlich vom Kind aus. In der Kinderkrippe unterstützen wir das „Töpfchentraining“ erst, wenn das Kind deutliche Signale sendet und Interesse an der Toilette bzw. dem Töpfchen zeigt. Dabei ist es wichtig, dass das Kind über seinen eigenen Körper bestimmen darf und kein zeitlicher Druck ausgeübt wird. Insbesondere sollte das Sauberwerden zuerst zu Hause beginnen, bevor wir diesen Weg begleiten. Als kleine Belohnung gibt es in allen Gruppen ein Stempel/ Stickersystem, um das Erfolgsgefühl positiv zu bestärken.

5. Feste und Feiern

Feste und Feiern haben einen festen Platz im Krippenalltag, bei welchem die Kinder an der Durchführung und Gestaltung beteiligt werden. Bei Feierlichkeiten werden vor allem die sozialen Kompetenzen gefördert. Es entstehen bestimmte Werthaltungen und vermitteln das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Bei Moby Dick freuen wir uns über folgende Feste:

- St. Martinsfest (mit den Eltern)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfeier
- Osterbrunch
- Sommerfest (mit den Eltern)
- Abschiedsfeier
- Geburtstage

6. Projekte

Auch im Bildungsjahr 2023/2024 haben wir uns aufgrund der positiven Rückmeldungen im letzten Jahr wieder eine Kindervernissage zum Thema „Kleine Künstler – große Werke!“ als Ziel gesetzt, welche das ganze Jahr über eifrig vorbereitet wird. Wir nutzen die Kreativität der Kinder und gestalten ganz individuell, altersgerecht und je nach Interesse bunte Kunstwerke aus unterschiedlichen Materialien. Egal ob Leinwände, Baumstämme oder Papier – wir toben uns so richtig aus! Die Kinder entscheiden selbst, an welcher künstlerischen Einheit sie teilnehmen möchten. Kurz vor dem Sommerfest bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat die Möglichkeit an, das Werk Ihres Kindes zu kaufen. Der Rest der Werke wird direkt am Sommerfest präsentiert und kann

schließlich für alle über den Elternbeirat käuflich erworben werden. Wir freuen uns sehr, dass der Erlös dieses Projekts unseren Moby-Dick-Kindern zugutekommt und wir unser Spielerepertoire erweitern können.

Ein weiteres Projekt unserer Krippe ist es, den Kindern regelmäßig ein gesundes Frühstück im Wechsel mit einem bayerischen Frühstück anzubieten. Einmal im Monat bringen wir den Kindern die bayerische Kultur ein bisschen näher, indem wir ein Frühstücksbuffet mit Brezen, Leberkäse, Weißwurst, Obatzda, Apfelmus, Essiggurken etc. anbieten. Im nächsten Monat erfahren die Kinder beim Frühstück viel über eine gesunde und ausgewogene Ernährung. An diesem Tag freuen wir uns über Joghurt, Müsli, Vollkornbrot, Lachsschinken, Eier etc.

Hierbei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Die Liste zum Eintragen für den Aktionstag hängt eine Woche zuvor aus und die Eltern können sich für ein Lebensmittel zum Mitbringen entscheiden.

BAYERISCHES FRÜHSTÜCK



GESUNDES FRÜHSTÜCK



Die Kinder dürfen sich von den Tellern selbst bedienen und somit bestimmen, wie viel sie von welcher Speise essen möchten. Besonders beim Essen legen wir einen großen Wert auf die Partizipation und Selbstständigkeit der Kinder.

7. Exemplarischer Tagesablauf

07:15 Uhr bis 08:00 Uhr **Bringzeit**

08:15 Uhr bis 08:30 Uhr **Morgenkreis**

- Begrüßungslied
- jedes Kind wird persönlich begrüßt
- Kinderfotos werden in die Mitte gelegt / Gestaltung durch Handpuppen
- Zählen der Kinder
- Singen von Liedern, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Klanggeschichten oder Bilderbuchbetrachtung...

08:30 Uhr bis 09:15 Uhr **Vormittagsbrotzeit**

09:15 Uhr bis 09:45 Uhr **Sauberkeitserziehung**

09:45 Uhr bis 11:00 Uhr **Freispielzeit**

- Garten, Kreativangebote, Spaziergänge, Spielplatzbesuche...

11:00 Uhr bis 12:00 Uhr **Mittagessen**

12:00 Uhr bis 14:00 Uhr **Mittagsschlaf**

14:00 Uhr bis 15:00 Uhr **Freispielzeit**

15:00 Uhr bis 15:30 Uhr **Nachmittagsbrotzeit**

15:30 Uhr bis 17:00 Uhr **Freispielzeit**

Die Abholzeiten richten sich je nach Buchungszeit des jeweiligen Kindes. Von 08:15 – 11:45 Uhr findet die sogenannte „pädagogische Kernzeit“ statt. In diesem Zeitraum sollten bitte alle Kinder in der Einrichtung anwesend sein. Auch während unserem Mittagsschlaf ist ein Abholen der Kinder vor 14:00 Uhr leider ungünstig.

8. Portfolio

Bei uns in der Kinderkrippe werden von den Kindern Portfoliomappen erstellt. Die Portfoliomappe konzentriert sich auf die Stärken der Kinder und dient so als positive Entwicklungsdokumentation anhand von Hand- und Fußabdrücken, einer Messlatte, Lerngeschichten und vielen Fotos aus dem Alltag. Es zeigt die sozialen Kontakte, die Ihre Kinder geknüpft haben, besondere Interessen oder Lernprozesse, welche das Kind bewältigt hat. Auch die Eltern erhalten zu Beginn der Krippenzeit zwei Blätter zum Ausfüllen, welche sich in der Mappe wie-

derfinden. Portfolios bestärken das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit der Kinder. Es regt die Kommunikation an und lässt die Kinder eigene Talente entdecken. Die Portfolios können von den Kindern und natürlich auch von Ihnen als Eltern jederzeit eingesehen werden. Am Ende der Krippenzeit wird die Mappe dem Kind als Abschiedsgeschenk überreicht. Dort finden sich auch alle gestalteten Kunstwerke, Lieder und Spiele, die Ihr Kind während der Zeit bei Moby Dick gelernt hat und sie können die vergangenen Jahre zusammen mit Ihrem Kind nochmal Revue passieren lassen.

VI ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Die städtische Kinderkrippe Moby Dick ist eine teamgeleitete Einrichtung. Dreizehn hauptamtliche Fachkräfte haben die gemeinsame Verantwortung für die pädagogischen, organisatorischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Am „Vorbereitungstag“ (Schließtag für die Kinder) – welcher immer Ende August stattfindet – besprechen wir im Gesamtteam die Planung für das gesamte anstehende Bildungsjahr. Zusätzlich findet ein reger Austausch mit dem gesamten Personal an zwei weiteren Abendterminen in jedem Krippenjahr statt. Dadurch, dass alle vier Gruppen der Einrichtung eng zusammenarbeiten, findet ein täglicher Austausch über die Arbeit und das pädagogische Wirken, sowie ständige Reflexionen statt. Für gemeinsame Projekte, Neuerungen pädagogischer Inhalte oder Fallbesprechungen finden wir uns jeden Dienstag von 8:30 – 9:30 Uhr in einer kleineren Teamsitzung zusammen.

Das gesamte Krippenpersonal hat neben der Zeit am Kind auch eine sogenannte „Verfügungszeit“. In dieser Zeit werden pädagogische Handlungseinheiten vor- und nachbereitet, Beobachtungen dokumentiert, Elterngespräche geführt und Planungen gemacht.

Die Grundlage unserer Arbeit im Team ist eine gemeinsame pädagogische Basis, die wir in der Praxis immer wieder überprüfen. Zu unserer Arbeit gehören die Auseinandersetzungen mit pädagogischen Themen, die Bereitschaft, sich Veränderungen anzunehmen und die Einrichtung stetig neu gestalten zu wollen. Ausdruck davon ist die fortwährende Konzeptentwicklung.

Uns ist die Bereitschaft zum selbstverantwortlichen Arbeiten sehr wichtig. Jedes Mitglied setzt unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte und bringt seine individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit ein. Die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen werden als Bereicherung und Ergänzung wahrgenommen. Zur Erweiterung und Vertiefung der fachlichen Kompetenzen nehmen alle Mitglieder des Krippenteams regelmäßig an Fortbildungen teil.

VII ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Zum Wohle der Kinder ist uns die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern sehr wichtig. Wir sehen die Eltern als die Experten ihrer Kinder, d.h. sie kennen die Gewohnheiten, Bedürfnisse, Vorlieben und Ängste der Kinder am besten.

1. Ziele für die Zusammenarbeit

Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern, d.h. wir streben ein gleichberechtigtes Verhältnis an, das von Akzeptanz und gegenseitiger Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen geprägt ist. Unser Ziel ist die bestmögliche gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

Grundsätzlich machen wir unsere pädagogische Arbeit den Eltern gegenüber transparent und tauschen uns regelmäßig über die Entwicklung, die aktuellen Befindlichkeiten und neuen Herausforderungen der Kinder aus.

Bei Bedarf empfehlen wir den Eltern Frühförderstellen oder Beratungsstellen. Ein ehrlicher und offener Umgang ist hier Voraussetzung, um dem Kind die bestmöglichen Chancen gewährleisten zu können.

Die außerfamiliäre Betreuung der Kinder in einer Kinderkrippe ist aber stets als familienergänzend/unterstützend zu sehen und nicht als ersetzend.

2. Formen der Zusammenarbeit

2.1 Voranmeldung

Für die Voranmeldung in unserer Kinderkrippe registrieren Sie sich bitte unter www.buergerserviceportal.de/bayern/neutraubling/bsp_kita_anmeldung.

Hier können Sie zwischen den Kindertageseinrichtungen der Stadt Neutraubling frei wählen und Ihr Kind für Ihre Wunscheinrichtung anmelden.

Bei Verfügbarkeit Ihrer gewünschten Institution erhalten Sie per Mail eine Bestätigung und bei einem persönlichen Gespräch mit der Leitung Ihre Vertragsunterlagen. Ebenso können Sie bei diesem Termin offene Fragen klären und die Kindertagesstätte besichtigen.

Ferner findet -meist im Januar- ein „Tag der offenen Tür“ statt, bei dem Sie sich vorab selbst ein Bild der Kindertagesstätten in Neutraubling machen und die Einrichtungen besuchen können.

2.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die Institution erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Stadt wohnenden Kindern nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- Kinder, deren alleinerziehender Elternteil einer Erwerbstätigkeit nachgeht oder nachweislich demnächst nachgehen wird – ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit – oder sich in einer beruflichen Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme befindet, sowie die Tätigkeit die Betreuung des Kindes erforderlich macht.
- Kinder, deren Eltern beide entweder berufstätig sind oder nachweislich demnächst sein werden – ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Erwerbstätigkeit – oder sich in einer beruflichen Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme befinden, soweit die Tätigkeit die Betreuung des Kindes erforderlich macht.

Zum Nachweis der Dringlichkeit sind auf Anordnung entsprechende Belege beizubringen.

Darüber hinaus entscheidet die Einrichtungsleitung über die Aufnahme unter Beachtung sachgerechter sozialer und / oder pädagogischer Erfordernisse:

- Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens 4 Stunden pro Tag.
- Werden Kinder in die Kinderkrippe aufgenommen, welche nicht in der Stadt Neutraubling wohnen, so ist die Aufnahme für den Fall bedingt, dass stets genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

3. Aufnahme

Vor dem Vertragsabschluss können Sie sich beim Tag der offenen Tür alle für Sie interessanten Informationen einholen und sich ein Bild von unserer Kindertagesstätte machen. Des Weiteren finden Sie auf der Internetseite der Stadt Neutraubling unsere Konzeption, mit der Sie sich einen guten Überblick über unser Haus und unsere pädagogische Arbeit verschaffen können.

Mit der Unterzeichnung des Vertrags machen die Eltern deutlich, dass sie sich mit den Vereinbarungen der städtischen Kinderkrippe einverstanden erklären. Zusätzlich erhalten sie bei der Aufnahme von der Einrichtungsleitung verschiedene Informationsmaterialien, in welchen weitere Details zur Struktur und zum Tagesablauf der Kinderkrippe enthalten sind. Wir haben stets ein offenes Ohr für weitere Fragen, um alle Unklarheiten zu klären.

4. Elterngespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche sind kurze Gespräche zwischen dem Elternteil und der Bezugsperson beim Bringen oder Abholen des Kindes. Wenn die Bring- oder Abholituation es zulässt, vermitteln wir den Eltern, was gerade für das Kind wichtige Themen sind, welche Erfolge, Veränderungen,

aber auch welche kleinen Herausforderungen wir beobachten und wie wir damit umgehen. Ein gegenseitiger Austausch von beiden Seiten ist uns somit ein großes Bedürfnis.

Sollten diese Themen vertieft oder in einem von Kindern und anderen Eltern ungestörten Rahmen fortgesetzt werden wollen, schlagen wir ein Entwicklungsgespräch vor, für das wir einen Termin vereinbaren.

Dieses findet während der Öffnungszeiten statt, damit die Betreuung des Kindes durch die Kinderkrippe gewährleistet ist (vormittags oder nachmittags). Natürlich führen wir Elterngespräche auch auf Wunsch der Eltern, wenn sie ein bestimmtes Thema vertiefen wollen oder Fragen zur Entwicklung ihrer Kinder haben. Ausführliche Entwicklungsgespräche werden in der Regel einmal jährlich für jedes Kind durchgeführt.

5. Elternabende

In regelmäßigen Abständen setzen wir einen Elternabend an, der am Abend in den Räumen der Kinderkrippe stattfindet. Zunächst organisieren wir jährlich im Sommer einen Infoelternabend für die neuen Familien, die im kommenden Bildungsjahr ab September unsere Einrichtung besuchen. Wir versuchen, den Tag bei uns in der Krippe für Sie so transparent wie möglich zu machen, indem wir Ihnen den Tagesablauf, die Eingewöhnungszeit und das Portfolio vorstellen. Neben organisatorischen Infos lernen Sie natürlich unser gesamtes Team und das Personal Ihrer Gruppe kennen. Ein erstes kurzes Kennenlernen hilft uns dabei, einen ersten Eindruck zu erhalten und mögliche Fragen zu beantworten.

Darüber hinaus findet einmal im Jahr ein Elternabend zu einem aktuellen Thema statt. Hierzu laden wir, je nach Möglichkeit gerne Dozenten wie z.B. Logopäden ein, die uns mit ihrem Fachwissen unterstützend durch den Abend begleiten.

6. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein Mitwirkungsorgan für Eltern in der Kinderkrippe. Im Rahmen seiner Mitwirkungsaufgaben nimmt der gewählte Elternbeirat verschiedene Aufgaben und Rollen wahr:

- Der Elternbeirat ist in erster Linie Sprachrohr der Eltern und trägt die verschiedenen gemeinsamen Sichtweisen der Eltern an den Träger und das pädagogische Personal weiter.
- Zur Aufgabe des Elternbeirats gehört es auch, Eltern über die Sichtweisen des Trägers zu informieren und ggf. für die Trägerhaltung bei den Eltern um Verständnis zu werben. Dem Elternbeirat obliegt es darüber hin-

aus, Anregungen des pädagogischen Personals aufzugreifen, sich diese zu Eigen zu machen und gegenüber dem Träger zu vertreten.

- In enger Abstimmung mit Träger und Personal kann der Elternbeirat auch Öffentlichkeitsarbeit betreiben.
- Der Elternbeirat organisiert und plant größere Feste der Einrichtung (z.B. Adventsfeier, Sommerfest)

Sinnvoll ist es, den Elternbeirat jeweils für den Zeitraum bis zum Ende eines Krippenjahres zu wählen.

In unserer Einrichtung werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter gewählt.

- 1. Vorstand
- 2. Vorstand
- Kassier
- Schriftführer
- 1. Beisitzer
- 2. Beisitzer
- 3. Beisitzer
- 4. Beisitzer

VIII. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Aufsichtsbehörde unserer Institution ist das Kreisjugendamt Regensburg. In regelmäßigen Abständen finden kommunale Leitungstagen statt, um z.B. über Änderungen im Krippenbereich seitens des Ministeriums zu informieren.

Beim Versicherungsschutz gilt stets: Kinder, welche die Krippe noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (Eingewöhnungs- oder Besuchskinder) sind gesetzlich unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde. Die Krippenkinder sind während den Buchungszeiten stets gesetzlich unfallversichert.

Unsere pädagogische Einrichtung richtet sich in erster Linie nach der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG).

Die Bildungsrichtlinien/bayerische Leitlinien, wie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), bilden hier eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Besonders hervorzuheben ist unser Auftrag, den Schutz des Kindes laut BayKiBiG Art. 9b zu gewährleisten:

„(1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,

3. die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Darüber hinaus kommt dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) eine große Bedeutung zu.

Vorgehensweise bei einer möglichen Kindswohlgefährdung

Nach § 8a SGB VIII nehmen wir als Fachkräfte der Kinderkrippe Moby Dick den Schutzauftrag bei Kindswohlgefährdung entsprechend wahr.

Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns allen sehr wichtig.

Wenn wir innerhalb des Teams der Kinderkrippe den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie geben könnte, die das Wohl des Kindes gefährden (ua. körperliche und seelische Vernachlässigung, Misshandlung etc.) suchen wir zuallererst das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten des Kindes und zeigen hierbei auch Hilfsmöglichkeiten auf.

Ebenso gibt es bei uns im Team eine sog. „Fallbesprechung“, um nach dem „Mehr-Augen-Prinzip“ vorzugehen. Die Beobachtungen hierbei werden von den Teammitgliedern auch schriftlich festgehalten und dokumentiert.

Im Anschluss daran wird die Einrichtungsleitung sowie der Träger informiert.

In der Kinderkrippe Moby Dick wird auch gerne die Hilfe einer insoweit erfahrenen Fachkraft des Kreisjugendamtes Regensburg in Anspruch genommen. Hierbei werden bei weiteren Gesprächen mit den Eltern die nächsten Vorgehensweisen besprochen und Hilfsangebote erarbeitet. Werden die Hilfen durch die Erziehungsberechtigten nicht angenommen und es liegt eine tatsächliche Gefährdung weiter vor, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes der Stadt Regensburg zu melden.

Im Rahmen des Datenschutzes werden alle personenbezogenen Daten der Eltern, der Kinder, der Mitarbeiter/Innen und der Vernetzungspartner nicht an Dritte weitergegeben. Allgemeine Fotos der Kinder, die im Tagesablauf gemacht werden, dienen ausschließlich für die Portfolioordner, welche für Dritte unzugänglich aufbewahrt sind. Anbei liegt den Verträgen der Kinder ein Formblatt zum Umgang mit Aufnahmen bei, in dem die Eltern die gewünschten Kreuze setzen.

Bei Festen mit den Eltern wie z.B. dem Sommerfest, liegt die Aufsichtspflicht und somit auch das Erstellen von Handyfotos und Videos bei den Eltern. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Personenaufnahmen nur veröffentlicht werden dürfen, soweit eine Einwilligung der abgebildeten Person vorliegt.

IV. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Zu einem festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit gehört auch der Austausch mit anderen Institutionen. Dort finden wir kompetente Ansprechpartner für Fragen und Anliegen.

Dazu gehören unter anderem:

- Kreisjugendamt Regensburg
- Kindergärten / Krabbelstuben der Stadt Neutraubling
- verschiedene Fortbildungsträger
- Schulen/Fachakademien (Ausbildungsstätten)
- Gesundheitsamt Regensburg

Ansonsten stehen wir den Eltern unter Zuhilfenahme des Trägers jederzeit in Erziehungsfragen, Finanzierungsfragen oder Gesundheitsfragen mit weiterführenden Adressen zur Verfügung.

X. ABSCHLUSSGEDANKEN

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

ASTRID LINDGREN

In diesem Sinne, liebe Eltern, möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie sich Zeit für unsere Konzeption genommen haben, welche mit viel Herz erarbeitet wurde. Wir würden uns sehr freuen, Sie und Ihr Kind bei Moby Dick begrüßen zu dürfen.

Impressum

Herausgeber:

Städtische Kinderkrippe Moby Dick

Geschwister-Scholl-Straße 23

93073 Neutraubling

Tel.: 0 94 01 / 5 39 81 43

Email: kinderkrippe.mobydick@neutraubling.net

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7:15 Uhr – 17:00 Uhr

Leitungsteam: Thelen Maximiliane, Englbrecht Alena

Träger: Stadt Neutraubling

vertreten durch Herrn Bürgermeister Harald Stadler

Regensburger Straße 9

93073 Neutraubling

Autor: Träger / Leitung / Kaufmann Elisabeth

Stand der Konzeption: September 2023